

Missionsblatt

Gehet hin!

Nr. 1

Dezember 2019 / Januar 2020

Jahrgang 112



Jesus Christus
Licht der Welt

Besuch in Brasilien (Seite 5)

Neuland für die LKM: Liberia (Seite 12)

Sechs neue Absolventen am LTS (Seite 14)



Editorial	3
Beim Wort genommen	4
Besuch in Brasilien.....	5
Erfahrungen und Beobachtungen	9
Liberia: Neuland für die LKM	12
Ein großes TAKHUTA WANKULU aus Mosambik	13
Sechs neue Absolventen am LTS	14
„... das letzte Wort hat der HERR“	16
Fremdenfeindlichkeit in Südafrika	17
Leserbrief	17
Gabenverzeichnis	18
„aufgeschnappt ...“ Kalender 2020	20

Wir beten:

- dass die missionarisch-diakonischen Herausforderungen, vor denen die lutherische Kirche in Brasilien steht, in der Kraft Gottes bewältigt werden können.
- dass die Arbeit von Pastor Gehmah Ballah in Liberia weiter gedeiht und Früchte trägt zum Wohl der Menschen dort.
- dass das Lutherische Theologische Seminar auch im kommenden Jahr die nötigen Mittel erhält, um seine segensreiche Aufgabe wahrzunehmen.

ISSN 1437-1146 – „Missionsblatt“, Zeitschrift der Lutherischen Kirchenmission (Bleckmarer Mission) e.V., Jahrgang 112 (2020). Das Missionsblatt erscheint in der Regel alle zwei Monate. Sonderhefte in unregelmäßiger Folge. Anschrift (auch für den Bezug): Lutherische Kirchenmission, Teichkamp 4, 29303 Bergen; Tel. 05051-986911; Fax: 05051-986945; E-Mail: lkm@selk.de (Direktor), mission.bleckmar@web.de (Verwaltung)

Internet: www.mission-bleckmar.de

Herausgeber im Auftrag der Missionsleitung: Pfarrer Roger Zieger, Missionsdirektor. Schriftleitung: P. Martin Benhöfer (mb / nicht namentlich gekennzeichnete Texte, Layout; E-Mail: lkm-pr@selk.de), Anette Lange (Gabenverzeichnis); freie Mitarbeit: Superintendent Markus Nietzke, Hermannsburg; Korrektoat: Marlies Rother, Berlin
Druck: gemeindebriefdruckerei.de; Auflage 5000.

Bankverbindung Deutschland und Europa: Volksbank Südheide e. G., IBAN: DE09 2579 1635 0100 4239 00 – BIC: GENODEF1HMN – Südafrika: „Mission of Lutheran Churches“ (MLC), 19 Renshaw Road, Glenwood, 4001, South Africa (MLC Administr. Ingrid Eggers); Bankverbindung für Spenden aus Südafrika: Mission of Lutheran Churches Konto 1913-137-538 bei Nedbank LTD, Branch: Cresta in Randburg; Branch code 191305, Swiftadresse: NEDSZAJJ

Bildnachweis:

S. 1 Benhöfer, S. 4 Gerd Altmann auf pixabay, S.5-11 Riemann, S. 12 Ballah, S. 15 Winterle

Liebe Freunde der Mission,

was hat das Lutherische Theologische Seminar (LTS) in Tshwane/Pretoria mit Liberia zu tun? Auf den ersten Blick sehr wenig, denn beides liegt Tausende Kilometer voneinander entfernt. Doch nicht nur durch die immer vernetztere Welt spielen solche Entfernungen immer weniger eine Rolle. Es gibt auch „analoge“ Verbindungen, sozusagen „alten Stils“: Gemah Ballah, Pastor und Missionar in Liberia, ist am LTS ausgebildet worden. Lutherische Kirchen aus Afrika nehmen das Angebot eines fundierten Studiums lutherischer Theologie in Afrika für Afrika gerne wahr. Das zeigt auch wieder die Riege der LTS-Absolventen dieses Herbstes: Drei der sechs jungen Männer kommen nicht aus Südafrika, sondern aus der Demokratischen Republik Kongo und aus Äthiopien. Da die LKM das Seminar mit trägt, ergeben sich durch die Studenten Verbindungen zu Kirchen in anderen afrikanischen Ländern – wie jetzt nach Liberia. Die missionarisch-diakonische Arbeit, die Pastor Gemah Ballah dort aufgebaut hat, ist schon erstaunlich. Mit einer Schule hatte er angefangen, nun ist ein Krankenhaus fertiggestellt worden. Grund genug, ihn und seine Arbeit einmal zu besuchen und vor Ort mit einer theologischen Fortbildungsveranstaltung für Pastoren und Mitarbeiter zu unterstützen, wie es Missionsdirektor Zieger, Missionar Christoph Weber und Prof. I. R. Dr. Werner Klän Ende November gemacht haben. Lesen Sie davon auf den Seiten 12 und 14.

Aus dem Missionshaus wünsche ich Ihnen Gottes Segen zu Advent, Weihnachten und dem Neuen Jahr!

Ihr



Pastor Martin Benhöfer

Die ganze Fülle

„Beim Wort genommen“ von Pastor Martin Benhöfer (Bleckmar/Stadensen)

Was haben sie eigentlich gefunden, diese „Weisen aus dem Morgenland“, die Sterndeuter, die Magier, die dem Stern von Bethlehem folgten? Nachdem sie wer-weiß-wie-weit über Land gezogen waren, fanden sie – ein Kind.

Nicht sonderlich aufregend, könnte man sagen. Oder vielleicht doch gerade so, dass man sich als von der Reise geschlauchter Weiser darüber aufregen könnte: Da reiten wir unseren Kamelen die Hufen wund, und am Ende stehen wir nur vor einem kleinen Kind, das aussieht, wie kleine Kinder nun mal aussehen. Und nichts an diesem Kind deutet darauf hin, dass es kein gewöhnliches Kind ist.

Wir wissen, dass die Weisen so nicht geredet haben. Im Gegenteil. Sie waren mit voller Überzeugung dem Stern gefolgt und waren sicher, dass sie am Ziel ihrer Suche den „neugeborenen König der Juden“ finden würden (Matthäus 2,2a). So kam es dann ja auch: Der Stern, den sie schon im Morgenland gesehen hatten, führte sie zu dem Haus, in dem sie das Kind und seine Mutter fanden. Sie „fielen nieder und beteten es an und taten ihre Schätze auf und schenkten ihm Gold, Weihrauch und Myrrhe.“

Gott hatte den Stern benutzt, um diese Männer zu Christus zu führen. Für die Weisen war es offenbar keine Frage, dass das Kind, das sie fanden, dieser König sein musste.



Ärmliche Verhältnisse hin oder her – sie ließen sich davon nicht irritieren.

Was haben sie gefunden, die Weisen aus dem Morgenland? Ein Kind, dem man nicht ansah, dass es Gottes Sohn war. Ein Kind aber, über dem Gott einen besonderen Stern scheinen ließ. Die Weisen nahmen das als verlässliche Zusage Gottes, auch gegen den sonstigen Augenschein. Der Stern war deutlich genug!

Was haben sie also gefunden? Sie haben den gefunden, von dem später der Apostel Paulus schreiben wird:

„In ihm wohnt die ganze Fülle der Gottheit leibhaftig.“ (Kolosser 2,9)

Damit haben sie alles gefunden, was ein Mensch für Zeit und Ewigkeit braucht.



Moreira zwischen Veränderung und Beständigkeit

Von Andrea Riemann

Die Rahmenbedingungen verändern sich, doch Moreira bleibt ein Ort der Zuflucht für Kinder.

Beim Besuch des Missionsdirektors im Kinder- und Altenheim „Instituto Santíssima Trindade“ in Moreira (Brasilien) berichtete Heimleiter Pastor Tealmo Percheron dem Missionsdirektor Aktuelles aus der Arbeit des Heimes. Dieses wollen wir hier nun auch mit allen Missionsfreunden teilen.

Heute wohnen rund 30 Kinder und Jugendliche im Heim. Wurden früher die Kinder von ihren Verwandten zu uns gebracht, ist heute für jede Aufnahme eines Kindes der Beschluss des Jugendrichters zur Unterbringung notwendig. Die Tendenz der Aufnahme neuer Kinder fällt, da die Idee und Philoso-

phie der Sozialarbeiter eher eine Unterstützung und nicht die Herausnahme eines Kindes aus seiner Familie ist.

Die neuen Gesetze nehmen uns die Möglichkeit, so weiterzuarbeiten wie bisher, doch geben sie Raum ein neues Projekt anzubieten, welches auch in Zukunft nichts anderes tut als das, was das Heim schon immer getan hat.

Zum Zeitpunkt der Gründung des Heimes (1946) war die Kirchengemeinde im kleinen Dorf Moreira groß und die Arbeit des Heimes war noch klein. Aufgrund der Bedürfnisse der damaligen Zeit wuchs die Arbeit des Heimes sehr schnell.



Andacht mit Kindern aus dem Betreuungsprojekt



Andrea Riemann singt in jeder Andacht mit den Kindern.

Die Kirchengemeinde wurde währenddessen immer kleiner (heute hat sie noch 150 Gemeindeglieder), als normale Konsequenz, da die Menschen aus dem Dorf in die nächstliegende Stadt zogen.

2018 begann eine Bewegung in die entgegengesetzte Richtung. Die Menschen kamen zurück. Die Stadt Gramado ist im Bereich des Tourismus so sehr gewachsen, dass sie nicht mehr genug Arbeiter hat. Sie musste Arbeiter von woanders kommen lassen. Doch ist das Leben in Gramado sehr teuer. So haben die Arbeiter begonnen, sich Dörfer im Umland zu suchen, wie Moreira eines ist, es liegt 20km von Gramado entfernt.

Moreira ist somit „das Schlafzimmer von Gramado“ geworden.

Die Situation vieler dieser Familien sah so aus, dass Mutter und Vater arbeiten gingen, doch die Kinder nicht versorgt waren. Das Heim besaß den notwendigen Platz, musste nur noch eine Sozialarbeiterin einstellen und begann – offiziell im März 2019 – mit dem Projekt, welches im System der Sozialarbeit in Gramado eingetragen ist: „Projekt des Zusammenlebens und der Stärkung von familiären Bindungen“.

Heute betreuen wir (neben den Heimkindern) wochentags 28 Kinder im Alter von 4-17 Jahren. Die Vierjährigen können schon



Pastor Tealmo mit Kindern

bei uns zur Schule gehen, da wir für dieses Alter die Genehmigung bereits haben, und so verbringen die Kinder den ganzen Tag mit uns.

Durch eine Umfrage, die die Sozialarbeiterin im Dorf gemacht hat, wissen wir, dass im Jahr 2020 weitere 30 Kinder im Alter von 0-3 Jahren einen Betreuungsplatz brauchen und somit auf unserer Warteliste stehen.

Wir möchten sie in unser Projekt aufnehmen, doch müssen wir dafür einen speziellen Raum mit Wickelzimmer, eine Milchküche und einen kleinen Speisesaal bauen, um die Genehmigung zu erhalten, auch diese Altersgruppe zu versorgen.

Um dies zu ermöglichen, suchen wir finanzielle Unterstützer, damit dies möglichst bald Realität wird.

Gott gibt uns mit diesem Projekt eine ganz neue sozial-diakonisch-missionarische Möglichkeit. Wir kommen zurück zu dem, was das Heim in seinen Anfangsjahren

getan hat: im Leben der Menschen, die direkt um uns herum leben, einen Unterschied machen.

Das Heim ist auf dem Weg zu den Familien. Gott schenkt uns die Möglichkeit, sie zu unterstützen und christliche Werte zu vermitteln. Einige von ihnen besuchen sogar bereits unsere Gottesdienste.

An jedem Tag findet zum Abschluss eine Andacht mit Gemeindepastor Jair statt. Die Kinder singen mit Andrea und Pastor Jair erzählt eine biblische Geschichte. Nach einem gemeinsamen Gebet und Lied werden sie nach Hause entlassen.

Pastor Tealmo dankt der LKM und allen Missionsfreunden, die die Hilfe möglich machen, sodass die Projekte und Programme, die wir im Heim anbieten, fortgeführt werden können. „Möge der Herr das Werk unsrer aller Hände fördern.“ (Psalm 90,17)

Andrea Riemann

Erfahrungen und Beobachtungen in Brasilien

Vom 1. bis 15. Oktober besuchte Missionsdirektor Zieger Missionsprojekte der brasilianischen Partnerkirche. Meistens war er mit Andrea Riemann (L.) unterwegs, die dort für die LKM im missionarisch-diakonischen Dienst arbeitet.



Vorbereitung auf den Kinderbibeltag in Imperatriz: Andrea Riemann und Missionsdirektor Zieger sortieren Material



Besuch auf der Baustelle. Auf dem Gelände der dritten „Schule der Armen“ in Canoas wird mithilfe der Spenden vieler Missionsfreunde eine Kapelle gebaut. Auf dem Bild (von links) Missionsdirektor Roger Zieger, Schulpastor Altair Santos und die Schuldirektoren Waltair Jacobsen und C tia Beck, daneben Kevin Arndt (Volontär aus Moreira).

Für die Evangelisch-Lutherische Kirche Brasiliens (IELB) gehören Diakonie und Mission sehr eng zusammen. Mehrere Projekte habe ich mit Pastor Airton, dem Beauftragten für Mission der Kirchenleitung der IELB, besucht.

Die Projekte, die die Kirche betreibt (z.B. Tagsbetreuung für Kinder, eine Entzugsklinik), sind darauf angelegt, ohne Vorbedingungen mit den Menschen auf Dauer zusammenzuleben, also nicht nach dem Motto zu handeln: „Wir gehen da jetzt hin,

zeigen ihnen, wie es geht, und sind dann wieder weg.“ Nein, sondern man bleibt dauerhaft vor Ort – wie es in Deutschland Hugo Gevers mit der Leipziger „Brücke“ praktiziert. Man bleibt bei den Menschen. In einem vertrauensvollen Verhältnis ist dann auch Raum, über den Glauben zu sprechen.

Mit drei Volontären aus Moreira reisten Pastor Airton und ich nach St. Angelo: Dort gibt es ein Kinderdorf, etwa nach der Art der SOS-Kinderdörfer, wo Heimeltern ca

Brasilien

40 Kinder zeitweise betreuen. Manche Kinder sind sehr kurzfristig dort, wenn sie etwa schnell aus problematischen Familienverhältnissen herausgenommen werden müssen. Manche Kinder sind dort schon 8 Jahre, manche verbringen nur wenige Tage dort.

In São Paulo waren Andrea Riemann und ich zu Gast bei Pastor Samuel Fuhrmann, der – zusammen mit seiner Gemeinde – ein Missionsprojekt in einer Favela betreibt. Er hat sich sehr gründlich in der Beratung von Gemeinden im Blick auf innerstädtische Mission und Diakonie fortgebildet und ist bereit, seine Erkenntnisse und Erfahrungen mit dieser Arbeit auch nach Deutschland weiterzugeben.

In Imperatriz machte ich beim Kinderbibeltag mit, den Andrea Riemann und ein Team gestaltete. Etwa 100 Kinder nahmen daran teil. Es ging um die Josefsgeschichte. Die Kinder sollten erfahren, was auch Josef und seine Brüder erfuhren: „Josefsgeschichte ... Gott ist mit uns in guten und in schlechten Zeiten!“ Den Kindern wurde besonders deutlich gemacht, dass niemand bei Gott wertlos ist, sondern dass Gott alle Menschen ohne Bedingung liebt.

Mit dem früheren LKM-Missionar Hermann Auel war ich zu Besuch an der Copacabana in Rio de Janeiro, wo die brasilianische Kirche ein Missionsprojekt betreibt. Der Leiter, Pfarrer Tardelli Voss, hat sehr viel Erfahrung in der Missionsarbeit an diesem besonderen Brennpunkt. Von der brasilianischen Kirche ist er inzwischen beauftragt worden, in einem Kurs über solche innerstädtische Mission zu unterrichten, etwa zu



Mit Pastor Samuel Fuhrmann in São Paulo vor der Friedenskirche

einem Thema wie: „Wie spreche ich mit den Prostituierten an der Copacabana?“

Mit der Kirchenleitung der IELB hatte ich ein Gespräch über die Arbeit in Mosambik, die ja nicht unwesentlich von Brasilien mit ausgegangen ist und nach wie vor von dort sehr stark unterstützt wird. Mit Pastor Airton wurde vereinbart, in Zukunft im Blick auf



Auf dem Kinderbibeltag in Imperatriz



Bei der brasilianischen „Lutherischen Stunde“

Mosambik enger zusammenzuarbeiten und mehr Informationen direkt auszutauschen. Vieles, was ich bei meinem letzten Besuch nur am Rande wahrgenommen hatte, nahm ich diesmal intensiver wahr. Es war z.B. sehr gut, die Volontäre kennenzulernen und mit ihnen zu sprechen. Mit Pastor Airton wurde bei der Gelegenheit ausgelotet, ob



Geplant war auch eine Andacht auf der Müllhalde von Imperatriz. Da direkt vor uns schon eine andere Kirchengemeinde genau dies gemacht hatte, überreichten wir nur unser mitgebrachtes Geschenk an alle Bewohner: Eine Tüte voller Hygieneartikel, über welche sie sich sehr gefreut haben.

es auch möglich sein könne, brasilianische Volontäre nach Deutschland zu schicken. Dies erscheint demnach nicht ausgeschlossen, erfordert aber noch sehr viel Klärungen. Geplant von Andrea Riemann, war diese Reise eine Zeit voller neuer Erfahrungen, die mich sehr beeindruckt hat.

bearbeitet nach einem Vortrag von Roger Zieger

Neuland für die LKM: Liberia

Missiondirektor Zieger, Prof. I. R. Werner Klän und Missionar Christoph Weber besuchten Missionsarbeit von Rev. Gemah Ballah



Nach dem Abschlussgottesdienst, mit Gemah Ballah (hinten l.) und Gliedern der Gemeinde

Die erste Station der Afrikareise von Missiondirektor Roger Zieger führte ihn, gemeinsam mit Prof. I. R. Dr. Werner Klän (Lübeck) und Missionsrepräsentant Christoph Weber (Durban), vom 18. bis zum 25. November nach Liberia.

Die LKM und das Diasporawerk der SELK unterstützen derzeit die Arbeit von Pastor Gemah Ballah in Liberia, der dort eine umfangreiche missionarisch-diakonische Arbeit aufgebaut hat, zu der eine Schule und ein gerade fertiges Krankenhaus gehören. Prof. Klän hatte im Vorfeld der Reise bekundet: „Auf die Begegnung mit Pastor Gemah Ballah freue ich mich schon sehr. Ballah gehörte zu den besten Studenten, die ich am Lutheran Theological Seminary in Tshwane, Pretoria, Südafrika unterrichtet habe.“

Nach der Ankunft wurden die Besucher auf eine kurze Rundreise durch die sechs Gemeinden des Montserrado-Bezirks der Evangelisch-Lutherischen Kirche – Liberia-Synode (ELCLS) geführt. Am zweiten Tag kam es zu einem Treffen mit Pastor Nathaniel T. Taylor von der Leitung der ELCLS, danach ging es weiter nach Voinjama, wo Rev. Ballahs Arbeit beheimatet ist. Am 23. November hielten die Gäste in Voinjama einen Workshop für Pastoren und Mitarbeiter über die 10 Gebote und die Sakramente. Der Besuch in Liberia ging zu Ende mit einem Gottesdienst, in dem Prof. Klän als Gastprediger wirkte.

Noch bis zum 17. Dezember ist Missiondirektor Zieger in Südafrika unterwegs und besucht die dortigen Mitarbeiter und Projekte der LKM.

Ein großes TAKHUTA WANKULU aus Mosambik

Verteilung der Hilfsgüter ging in die dritte Phase.

Die Zerstörungen, die der Zyklon Idai im März angerichtet hat, wurden für Christen aus verschiedenen Ländern eine Gelegenheit, ihre Liebe konkret zu zeigen und ihren mosambikanischen lutherischen Brüdern und Schwestern zu helfen. Es war beeindruckend, wie Einzelne, Gruppen und Kirchen aktiv wurden und Spenden sammelten für Lebensmittel und um den Wiederaufbau von Häusern und Kirchen zu unterstützen: 4.430 Menschen erhielten Hilfe in der ersten Runde der Verteilung kurz nach dem Wirbelsturm; 5.128 im Mai und 5.307 im September. Reis wurde verteilt, Speiseöl, Bohnen, Samen, Wasserreinigungsprodukte, Medikamente, Plastikplanen für Hütten und Kirchen und andere Grundprodukte, je nach Bedarf. Das Leben für die Mosambikaner ist immer noch schwierig – einfach war es nie –, aber es normalisiert sich wieder mit der Routine des Bestellens der Felder und anderen Aktivitäten.

Die Menschen aber vergessen nicht die sofortige Hilfe, die sie in der Zeit der größten Not erhielten, und sie danken vor allem Gott und auch den Spendern, die geholfen haben, den Hunger und den Schmerz zu lindern. Dieses Zeugnis der christlichen Liebe war eine lebendige Verkündigung des Evangeliums, die viele Menschen in Mosambik fragen ließ: Welche Kirche ist das? – Sie erlebten, dass lutherische Christen einen Teil der Nahrung, die sie erhielten,

mit Nachbarn und Verwandten teilten und von der Liebe zu Jesus sprachen. Viele Menschen wandten sich dem christlichen Glauben zu und die Gemeinden wuchsen. Auch wurden mehrere neue Predigtorte gegründet. Die wenigen Pastoren merken, dass sie nicht alle besuchen können, die um die Anwesenheit eines Pastors und die Feier der lutherischen Gottesdienste in ihren Dörfern bitten. Die Studenten des Theologischen Ausbildungsprogramms helfen den Pastoren, die Gottesdienste zu feiern. Der ordinierte Pastor kommt einmal im Monat, in manchen Fällen auch nur alle zwei bis drei Monate, um das Abendmahl zu feiern und Kinder und Erwachsene zu taufen, die von der örtlichen Gemeindeleitung vorbereitet wurden. Entfernungen und schlechte Straßen behindern die Seelsorge. Aber Gott ist treu und hat sein Volk versammelt und sorgt dafür, dass sein Volk den Mut nicht verliert. Wir glauben, dass es der Heilige Geist ist, der „die ganze Christenheit auf Erden beruft, sammelt, erleuchtet, heiligt und bei Jesus Christus erhält im rechten einigen Glauben.“ (Luthers Erklärung, 3. Artikel des Glaubensbekenntnisses).

Aus einem Bericht, den einer der zukünftigen Pastoren der Kirche, Abel Sifa, gesandt hat. Er fasst die Freude und Dankbarkeit an all jene zusammen, die am Wachstum der Kirche und am Erweis der christlichen Liebe zu diesen unseren leidenden und bedürfti-

gen Brüdern mitgewirkt haben und weiterarbeiten, die aber ihre Hoffnung auf den lebendigen Gott setzen, der seine Kinder nicht verlässt:

„Gott hörte den Schrei des Volkes der Gemeinde Nhachiwa, indem bei dieser Verteilung von Nahrungsmitteln unter der Leitung des Pfarrers João Luís Nota, der für diesen Bezirk verantwortlich ist, auch die geistliche Nahrung an alle Glieder der Gemeinde verteilt wurde. Er predigte das Wort Gottes, hielt die heilige Taufe und feierte das Abendmahl. Danach verteilte er auch die leibliche Nahrung an die Glieder der Gemeinde.

Die Lieder und Tänze der Gemeinde waren Teil des Ausdrucks der Dankbarkeit Gott gegenüber, dass sie sowohl geistliche als auch leibliche Hilfe erhalten hatten. Sie vergaßen nicht, ein TAKHUTA WANKULU (übersetzt: DANKESCHÖN) an all jene zu richten, die sich selbst geopfert haben, um diese Lebensmittel zu spenden. Mögen sie im Namen Christi Jesus gesegnet werden.“

Pastor Carlos Walter Winterle,
Projektkoordinator Mosambik

Für die Opfer des Zyklons wurden allein über das diakonische Werk der SELK mehr als 137.000 Euro gesammelt. Das Geld wird über den Mosambik-Projektkoordinator der Lutherischen Kirchenmission (LKM), Pastor C. W. Winterle (Pretoria), in enger Abstimmung mit den Verantwortlichen der Kirche in Mosambik eingesetzt.

Sechs neue Absolventen des LTS

von Dr. Karl Böhmer

Das Lutherische Theologische Seminar (LTS) in Tshwane/Pretoria ist aus der Ferne betrachtet oft nicht so im Fokus der deutschen Missionsgemeinde, jedoch hat es große Bedeutung für die Ausbildung von Theologen aus lutherischen Kirchen Afrikas für lutherische Kirchen Afrikas. Im November machten sechs Studenten ihren Abschluss. Darüber berichtet im folgenden der scheidende LTS-Dozent Dr. Karl Böhmer. Auf Seite 20 lesen Sie ein geistliches Wort des Rektors, das im November-Newsletter des Seminars veröffentlicht wurde.

Der große Tag war gekommen – nach fünfjährigem Studium am Lutherischen Theologischen Seminar in Tshwane (LTS) schlossen sechs Studenten am 21. November 2019 den Theologiestudiengang des Seminars ab und wurden für das Vikariat zugelassen. Vertreter ihrer Heimatgemeinden, Familienmitglieder, LTS-Mitarbeiter und Kommilitonen trafen sich am Seminar zu diesem freudigen Anlass und um den Absolventen zum Abschluss ihres Studiums zu gratulieren. Während des Gottesdienstes zur Feier der Graduierung predigte der Ortspastor Rev. Nathan Mntambo über 2. Mose 32,27 und rief die Absolventen auf, sich dem Herrn zu hingeben und weltliche Wege zu verwerfen. Er erinnerte sie daran, dass das Wort des



Die frisch gebackenen Absolventen präsentieren ihre Urkunden

Herrn immer das erreicht, wozu es ausgesandt wurde, dass es ihren Dienst segnen, beleben und formen werde und sie treu bei ihrer Aufgabe halten werde, wenn sie darauf hören und es sich zu Herzen nehmen.

Die sechs LTS-Absolventen von 2019 sind:

- Chernet Fitebo Arifecho von der Äthiopischen Evangelischen Kirche Mekane Yesus
- Peter Kizungu, ursprünglich aus der Demokratischen Republik Kongo, Glied der kongolesischen Gemeinde in Durban, Südafrika
- Gentil Magala, ebenfalls aus der Demokratischen Republik Kongo stammend
- Nkosikhona Mkhabela aus Ohlangeni, Südafrika (LCSA)
- Dumisani Mokobedi aus Atteridge-

ville, Südafrika, gehört zur lutherischen Bapedi-Kirche

- Charles Ofentse Tsatsi aus der Nordwestprovinz (LCSA)

Als Vertreter der Leitung der Lutherischen Kirche im Südlichen Afrika (LCSA) bei der Abschlussfeier nahm Dekan Moses Moko-pane teil. Er teilte mit, dass drei der LTS-Absolventen für Vikariate in der LCSA angenommen wurden: Peter Kizungu (Kwa-Zulu-Natal-Diözese), Nkosikhona Mkhabela (Diözese Mpumalanga) und Charles Tsatsi (Diözese Gauteng).

Chernet Arifecho plant ein Postgraduier-tenstudium in Theologie, Dumisani Moko-bedi wird zur lutherischen Bapedi-Kirche ins Vikariat gehen, und Gentil Magala plant, dem HERRn in Mosambik zu dienen.

aus dem LTS-Newsletter 3/2019, übersetzt von M. Benhöfer

...das letzte Wort hat der HERR.

Von LTS-Rektor Dr. C. Walter Winterle

Wie viele Pläne hast du in deinem Leben gemacht? Kinder machen Pläne für die Zeit, wenn sie erwachsen sind. Teenager verfolgen eine Karriere. Geschäftsleute müssen ihre Ziele fürs nächste Jahr planen. Auch die Kirche muss ihre Finanzen, ihr Wachstum und ihre Aktivitäten planen. Sogar Jesus sagte: „Wer ist unter euch, der einen Turm bauen will, und setzt sich nicht zuvor hin und überschlägt die Kosten, ob er genug habe, um es auszuführen?“ (Lukas 14,28). Jesu Tod und Auferstehung geschahen als die Erfüllung des ewigen Plans Gottes; nichts in seinem Leben geschah durch Zufall. Alles geschah, „damit die Schrift erfüllt werde“ (Johannes 17,12). „Als die Zeit erfüllt war, sandte Gott seinen Sohn“ (Galater 4,4).

Ich hatte viele Träume, als ich studierte. Ich musste einen Jahresplan für meine Gemeinden und später für meine Synode erstellen, immer zusammen mit einem guten Team. Viele Träume wurden erfüllt, viele Pläne verwirklicht. Viele aber auch nicht. Doch ich kann mich nicht beklagen: *Gottes Pläne sind immer besser als unsere.* – Wann träumte ich, nach Afrika zu kommen? NIE-MALS! Und meine Frau und ich sind jetzt seit 13 Jahren in Afrika. Wann wollte ich Rektor des LTS werden? NIE-MALS! Im Gegenteil, ich war sehr zurückhaltend, den Ruf anzunehmen, wie Mose, als Gott ihn berief. Gott führt unseren Weg viel besser als wir selbst, und wir danken ihm dafür.

Am Ende eines weiteren Jahres macht das LTS Pläne für 2020. Akademischer Kalender, Lehrplan und Haushaltsplan sind fertig. Viele Pläne liegen auf dem Tisch, aber auch viele Fragezeichen: Werden wir unsere Ziele erreichen? Werden wir genug Geld haben, unsere Rechnungen zu bezahlen? Wie viele neue Studenten kommen? Wird mein Visum verlängert? Was ist mit der Gesundheit? Und so weiter ...

Der Mensch denkt über vieles nach, aber das letzte Wort hat der HERR. (Sprüche 16,1 Hoffnung für Alle) Wir vertrauen darauf, dass Gott uns weiterhin nach seinen Plänen führen wird. Wenn unsere Pläne behindert werden, hat Gott einen „Plan B“ für das LTS. Als wir Anfang 2018 am LTS ankamen, haben wir mit Paulus gestanden: „Nicht, dass wir tüchtig sind von uns selber, ... Sondern dass wir tüchtig sind, ist von Gott“ (2. Kor. 3,5). Bei vielen Herausforderungen haben wir mit Mose gestanden: „Ist der Arm des Herrn zu kurz?“ (Numeri 11,23) Ich hingte ein Gebet an meine Bürotür: „Wir wissen nicht, was wir tun sollen, aber unsere Augen sind auf dich gerichtet, o Gott.“ (2. Chronik 20,12). Mit dieser Zuversicht schließen wir das akademische Jahr 2019 ab und gehen die neuen Herausforderungen von 2020 an, zuversichtlich, dass das LTS mit Ihrer Unterstützung und Ihren Gebeten und mit Gottes Segen ein weiteres Jahr *als missionarisches Institut* tätig sein wird, *das sich um die Ausbildung von Multiplikatoren für die Lutherische Kirche in Afrika bemüht* (LTS Mission Statement).

aus dem LTS-Newsletter vom 27.11.2019, gekürzt

Fremdenfeindlichkeit in Südafrika

Hat Jesus gesagt: Hasse deinen Nächsten?

Wie in den Jahren 2008 und 2015 ist in Südafrika auch im September 2019 wieder fremdenfeindliche Gewalt aufgeflammt: Bewaffnete Mengen, die Ausländer aus Geschäften, öffentlichen Räumen und von öffentlichen Plätzen jagen und rufen: „Ausländer sollen dahin zurückgehen, wo sie hergekommen sind.“ – Solche Aktionen richten sich fast immer gegen Menschen aus anderen afrikanischen und asiatischen Ländern. Tragischerweise wurden einige getötet, andere wurden „nur“ vertrieben. Durch Gottes Güte blieb der LTS-Campus von Gewalt verschont, da diese Ereignisse sich weiter entfernt zutragen. Es wurden auch keine Studenten des Seminars bedroht. Dennoch bereitet diese Gewalt der LTS-Gemeinschaft große Sorge, da wir eine Reihe von ausländischen Studenten haben, die auf dem Campus leben. Aufgrund der Berichte über Gewalt in Südafrika wurden drei Studenten von ihren Familien und Kirchenleitungen nach Hause gerufen. Sie verließen das Land für kurze Zeit, bis es wieder friedlich wurde, und haben ihr Studium inzwischen wieder aufgenommen. Dank sei Gott!

Bitte betet für unsere Studenten und das Land Südafrika, dass der Herr den Hass in Nächstenliebe verwandeln möge, und dass das LTS in der Liebe zu den Nächsten mit gutem Beispiel vorangehen möge.

Karl Böhmer im LTS-Newsletter 11/2019

Zum letzten Missionsblatt erreichte uns folgende Zuschrift:

Danke dem Redaktionsteam für eine vielfältige Ausgabe des Missionsblatts! Zum Editorial von Martin Benhöfer ein paar Anmerkungen. Ich habe mich gefreut, dass einige konkrete Auswirkungen des Klimawandels aufgezählt wurden: „genießbare Wasservorräte schwinden, Wüsten wachsen ...“. Das Missionshaus Bleckmar bezieht seit Jahren Naturstrom. Gut, dass auch eine solche praktische Gegenmaßnahme erwähnt wird.

Warum, so frage ich mich allerdings, wird anschließend so sehr betont, dass dieses nicht der Kernauftrag der Mission sei?! Ich kenne niemanden, der solches behauptet. Gelernt habe ich einmal, dass Mission und Diakonie nicht zu trennen sind. An den Folgen des Klimawandels erkranken und sterben bereits heute weltweit Menschen. Auch Tiere und Pflanzen! Deshalb sind alle Maßnahmen gegen den Klimawandel auch Diakonie. Warum wird im Zusammenhang mit dem Klimawandel versucht, diese Teile des kirchlichen Auftrags gegeneinanderzustellen?

Beide haben Ihre Berechtigung und sind untrennbar miteinander verwoben. Für mich bleibt Karfreitag Karfreitag. Und nicht „Karfriday for Future“! Die „Fridays for Future“ sind ein wichtiger gesellschaftlicher Weckruf und sollten nicht in Position gebracht werden gegen einen „Karfriday for Future“. Es beschämt mich übrigens, wenn ich von Menschen höre, die sich als Nicht-Christen engagiert für unsere Umwelt einsetzen!

Wolf Warncke, Tarmstedt

Gabenverzeichnis September / Oktober 2019

Einzelgaben sind, wo möglich und sinnvoll, Gemeinden der Selbständigen Ev.-Luth. Kirche zugeordnet. Alle Angaben in Euro. (Das Gabenverzeichnis stellt keine buchführungsmäßige Abrechnung dar.)

Kirchenbezirk Niedersachsen-Ost: Bad Schwartau 585,00; Gistenbeck 512,00; Hamburg (Zionsgemeinde) 6.612,90; Hamburg(Dreieinigkei) 5.391,12; Hohenwestedt 100,00; Hörpel 70,22; Kiel 930,00; Klein Süstedt 317,00; Lüneburg 242,00; Molzen 1.161,12; Nettelkamp 1.338,80; Neumünster 120,00; Rendsburg 100,00; Scharnebeck 161,11; Stelle 3.951,38; Sottorf 583,00; Uelzen 1.460,00; Wriedel 110,00;

Kirchenbezirk Niedersachsen-West: Bleckmar 708,57; Bleckmar Missionshaus 297,80; Bremen 910,00; Bremerhaven 60,00; Brunsbrock 1.339,46; Farven 7.378,10; Hermannsburg (Große Kreuz) 1.250,6; Hermannsburg (Kleine Kreuz) 2.145,00; Hesel 140,00; Oldenburg 1.187,70; Rotenburg 787,00; Sittensen 556,75; Soltau 641,80; Sottrum 2.795,28; Stade 460,00; Stellenfelde 120,00 Tarmstedt 2.245,00; Verden 7.031,66

Kirchenbezirk Niedersachsen-Süd: Alfeld 20,00; Arpke 85,00; Bielefeld 350,00; Braunschweig 2.227,20; Celle 493,00; Goslar 185,00; Göttingen 50,00; Groß Oesingen 3.741,72; Hannover (St. Petri) 1.000,00; Hannover (Bethlehem) 4.586,60; Hildesheim 350,00; Lachendorf 2.618,68; Lage 690,00; Minden 60,00; Osnabrück 90,00; Rabber 1.027,25; Rodenberg 1.221,12; Rotenhagen 162,50; Seershausen 453,39; Stadthagen 320,00; Talle 404,00; Veltheim 180,00; Wittingen 480,50; Wolfsburg 40,00

Kirchenbezirk Rheinland-Westfalen: Bochum 160,00; Borghorst 304,00; Dortmund 450,00; Duisburg 160,00; Düsseldorf 3.931,41; Köln 1.520,00; Münster 160,00; Radevormwald 740,00; Sachsenberg 210,00; Siegen 55,00; Usenborn 100,00; Witten 180,00; Wuppertal 104,00

Kirchenbezirk Hessen-Nord: Altenstädt 160,00; Balhorn 594,00; Bergheim 25,00; Homburg 295; Kassel 340,00; Korbach 412,50; Melsungen 680,00; Obersuhl 150,00; Sand 40,00; Unshausen 600,00; Widdershausen 300,00

Kirchenbezirk Hessen-Süd: Allendorf/Lumda 1.345,00; Allendorf/Ulm 540,00; Aumenua 286,00; Darmstadt 630,00; Frankfurt 580,00; Gemünden 40,00; Gießen 225,00; Grünberg 460,00; Oberursel 1.040,00; Steeden 225,00; Wiesbaden 880,00;

Kirchenbezirk Süddeutschland: Ansbach 40,00; Craillsheim 60,00; Heidelberg 1.050,00; Heilbronn 420,00; Kaiserslautern 302,26; Konstanz 645,00; Landau 90,00;

Mannheim 58,2; Memmingen 100,00; Mühlhausen (Franken) 550,00; München 1.079,55; Nürnberg 360,00; Rothenberg 60,00; Saarbrücken 30,00; Sperlingshof 300,00; Stuttgart 1.700,00; Tübingen 1.060,00

Kirchenbezirk Berlin-Brandenburg: Angermünde 180,00; B-Marzahn 965,00; B-Mitte 10,00; B-Neukölln 475,00; B-Spandau 24,00; B-Wedding 1.902,58; B-Wilmersdorf 358,80; Fürstenwalde 35,00; Jabel 974,00; Schwerin 250,00

Kirchenbezirk Lausitz: Cottbus 370,00; Döbbrick 400,00; Dresden 856,12; Görlitz; Guben 430,00; Klitten 30,00

Kirchenbezirk Sachsen-Thüringen: Erfurt 250,00; Gotha 260,00; Halle 130,00; Heldrungen 652,00; Leipzig 20,00; Magdeburg 460,00; Sangerhausen 125,00; Steinbach-Hallenberg 100,00; Weißenfels 473,50; Wernigerode 40,00

SELK, Allg. Kirchenkasse: Spendenweiterleitung 316,00

Ev.-Luth. Kirche in Baden: Ispringen 100,00, Pforzheim 100,00

Spenden nach Heimgängen: Dr. Ulrich Rohrbach 520,00; Richard Woitzke 373,70; Alfred Prange 5.687,00; Edmund Tepper 5.695,00; Erika Klasen 315,00

Missionsfeste: Gistenbeck 1.137,20 (Nachtrag); Hannover 948,52 + 402,96 f. Reparatur LTS; Farven 1.815,10

Spenden zu besonderen Anlässen: Steller Missionslauf 430,00; Gold-Hochzeit C. und G. Schnackenberg 3.250,00; Bücherflohmarkt Braunschweig 197,00; Goldene Hochzeit K-P. und D. Kässner 200,00

Aktion Briefmarken und Münzen: 429,80

Aktion Halsketten: 160,00 auf Sängerfest Nieders.-Süd

Von Kreisen und Einzelspendern: Harsefeld: Moreira 540,00; Canoas-Freundeskreis 700,00; Kenia-Freundeskreis: FOUSA 710,00; Einzelspender 18.500,35

Ausland: Brasilien 3.000,00; Österreich 1.350,00; Schweiz 186,47

**Sie erreichen unsere
Verwaltungsleiterin Anette Lange
montags bis freitags
von 8.00 Uhr bis 12.00 Uhr
Tel. 05051-98 69 11. / Fax -98 69 45
mission.bleckmar@web.de**

LKM-Kontakt

Übersicht „Besondere Projekte“

Projekt	Summe
Leipzig „Die Brücke“	2.933,67
Umlazi (Südafrika)	14.070,00
Thuthukani, jetzt: Megan du Plessis ...	920,01
St. Martin's Village (Südafrika)	220,00
Newcastle (Südafrika)	932,90
Lutherkirche Durban (Südafrika)	80,00
Macadamia-Projekt Umhlangeni	0,00
Moreira (Brasilien)	13.195,26
Canoas (Brasilien)	5.371,00
Mosambik	24.806,94

Wenn Sie sichergehen möchten, dass Ihre Spende unter „Besondere Gaben und Anlässe“ namentlich aufgeführt wird, geben Sie bitte unserer Verwaltungsleiterin Bescheid: Kontakt siehe linke Seite.

Jahresübersicht 2019 „Allgemeine Gaben“

Monat	Soll (rund)	Ist
Januar	62.700,00	56.456,63
Februar	62.700,00	44.101,25
März	62.700,00	43.526,97
April	62.700,00	31.103,55
Mai	62.700,00	47.267,88
Juni	62.700,00	42.434,48
Juli	62.700,00	55.333,42
August	62.700,00	52.483,95
September	62.700,00	51.752,52
Oktober	62.700,00	51.132,04
November	62.700,00	
Dezember	62.700,00	
Jahressumme (rund)	752.000,00	475.592,69

DEUTSCHLAND- AUFENTHALTE 2020:

Andrea Riemann

4. März bis 8. April

Thomas Beneke

7. Juni bis 19. Juli

Auskunft über freie Termine für Thomas Beneke gibt die LKM-Verwaltung – Kontaktdaten siehe links.

Andrea Riemann regelt ihre Termine selbst. Bitte nehmen Sie bei Bedarf Kontakt zu ihr per Email auf: schrilli@gmx.net

Briefmarkenaktion

Obgleich bei der LKM keine Marken mehr angenommen werden, hat doch Herr Bokelmann noch viel auf Lager, was er anbietet. Ein aktueller Katalog ist im Missionshaus Bleckmar oder bei Herrn Bokelmann erhältlich!

Halsketten-Aktion

Auch diese Aktion läuft weiter! Wenn Sie „untragbare“ oder kaputte Halsketten oder Perlenreste haben: Schicken Sie sie an die LKM. Christa Ehlerding verwendet den alten Schmuck, um daraus neuen zu machen! Der Erlös geht vollständig als Spende an die LKM.

Lutherische Kirchenmission
(Bleckmarer Mission) e. V.
Teichkamp 4, 29303 Bergen
Tel. 05051-986911
Fax: 05051-986945
E-Mail für Bestellungen
und Adress-Änderungen:
mission.bleckmar@web.de

Aufgeschnappt ... zum Thema „Mission“

*„Wenn mich etwas erfüllt und mein Leben reich macht, dann werbe ich dafür.“
Die Liebe Christi dränge zur Evangelisation, nicht eine lästige Pflicht. Am Ende sei es Gott selbst, der Mission wünsche, weil er verlorene Schafe erretten wolle. Bei der Mission müssten absichtsvolle Leidenschaft und liebevolle Geduld zusammenkommen, so wie Jesus das vorgelebt habe.*

So zitiert das Christliche Medienmagazin „Pro“ auf seiner Webseite die Überzeugung des Greifswalder Theologen Michael Herbst, die dieser in Berlin am 21. November 2019 auf einer Konferenz zum Verständnis von Mission vertrat.

Den vollständigen Artikel lesen Sie hier:



Missions-Kalender 2020

Auch für das Jahr 2020 hat Heinrich Harms, Missionsbeauftragter im Kirchenbezirk Niedersachsen-Süd der SELK, „Missions-Kalender“ herstellen lassen und der LKM als Zeichen der Verbundenheit und als Werbeträger für die Mission gespendet! Die Wand-Kalender im A3-Hochformat (A4 quer zum Aufklappen) enthalten 12 Monatsübersichten und jeweils ein biblisches Wort zur Mission.

Die LKM dankt herzlich dem Spender!

Die Kalender können in beliebiger Stückzahl – solange der Vorrat reicht – direkt bei Heinrich Harms bestellt werden: H. Harms, Eichenring 18, 29393 Groß Oesingen | Tel. 05838-351 | E-Mail: H@lutheraner.com

Das „Team Bleckmar“ dankt allen, die die LKM im vergangenen Jahr durch Gebet, Spenden und mancherlei Einsatz unterstützt haben, und wünscht von Herzen ein gesegnetes Christfest und ein behütetes Neues Jahr!

